

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

8. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat April 564 Rentengesuche (44 Alters- und 520 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 401 Renten (31 + 345 + 25) bewilligt worden.

Es wurden 52 Gesuche (2 + 50) abgelehnt, 674 (22 + 652) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 66402 Renten (10693 Alters-, 53229 Invaliden- und 2480 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 37536 (8145 + 27193 + 2198), so daß auf 1. Mai 28866 Rentenempfänger vorhanden sind (2548 Alters-, 26036 Invaliden- und 282 Krankenrenten). Verglichen mit dem Stand auf 1. April 1909, welcher nachträglich auf 28871 berichtigt wurde, hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermindert um 5 (— 23 Alters-, + 13 Invaliden- und + 5 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4290850 *M* 50 *ℳ* (mehr seit 1. April 1909: 3792 *M* 13 *ℳ*).

Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 31 Altersrenten auf 4974 *M* 60 *ℳ*, für 349 Invalidenrenten auf 59925 *M* 60 *ℳ* und für 25 Krankenrenten auf 4456 *M* 80 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 160 *M* 47 *ℳ*, für eine Invalidenrente 171 *M* 70 *ℳ* und für eine Krankenrente 178 *M* 27 *ℳ*.

Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 *M* 69 *ℳ*, einer Invalidenrente 148 *M* 76 *ℳ* und einer Krankenrente 160 *M* 56 *ℳ*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat April angewiesen infolge Heirat weiblicher Versicherter in 277 Fällen 11601 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 91 Fällen 8522 *M*.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat April 1909:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim		darunter im Lustenheilm		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende März 1909 .	319	213	101	242	199	561	56	52	108	375	294	669
Zugang im April 1909 .	122	77	43	78	62	200	78	68	146	200	146	346
Abgang im April 1909 .	108	64	44	78	67	186	58	37	95	166	115	281
Bestand Ende April 1909 .	333	226	100	242	194	575	76	83	159	409	325	734

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im April wurden an 35 Versicherte 123300 *M* und an eine gemeinnützige Anstalt (Ev. Diakonissenverein Freiburg) 40000 *M*, zusammen 163300 *M*, zugesagt; ausbezahlt wurden an 28 Versicherte 114020 *M* und an eine gemeinnützige Anstalt (Ev. Diakonissenverein Mannheim) 60000 *M*, zusammen 174020 *M*.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat April 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 524 Unfälle zur Anzeige, wovon 484 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 40 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 351 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21500 *M* angewiesen, und zwar an 337 Verletzte 19115 *M*, an 9 Witwen 900 *M* und an 16 Kinder 1485 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 22 825 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 41 und durch Tod 83 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Mai 23 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 895 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 99; in 182 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1909.

Die Besserung in der Geschäftslage hat im Berichtsmonat, wenn auch noch nicht allgemein, weitere Fortschritte gemacht, hauptsächlich im Baugewerbe. Die Aufwärtsbewegung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß in der männlichen Abteilung 1882 Arbeitskräfte mehr verlangt waren als im März ds. Jz. und 3468 mehr als im April 1908. Dementsprechend waren auch die Einstellungsziffern gegenüber den Vergleichsmonaten höher (um 807 bzw. 573). Auffallend hoch ist immer noch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden, die mit insgesamt 21 367 in der männlichen Abteilung zwar um 860 gegen den Vormonat (März ds. Jz.) zurücksteht (wohl hauptsächlich infolge Schließens verschiedener Naturalverpflegungstationen auf 1. April), jedoch den April des Vorjahrs noch um 8674 übertrifft.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Geschäft — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas ruhiger ab und die ermittelten Ziffern stehen hinter den bezüglichen Zahlen für den März v. Jz. nicht unerheblich zurück. Jedoch zeigt auch in dieser Abteilung der Vergleich mit dem Vorjahr eine wesentliche Erhöhung, sowohl bezüglich des Angebots als auch der Nachfrage. Es waren nämlich 2487 offene Stellen und 1711 Arbeitsuchende mehr gemeldet und es konnten 460 Stellen mehr besetzt werden als im April v. Jz.

Im einzelnen wird von den Anstalten folgendes zur Geschäftslage gemeldet:

a) Männliche Abteilung.

In Baden-Baden hat die Zahl der Arbeitsuchenden zwar abgenommen, ist aber im Verhältnis zur Zahl der offenen Stellen noch immer ziemlich groß. In Bruchsal hat ein großes Unternehmen der Maschinen-Industrie die Arbeitszeit auf wöchentlich fünf Tage (bei bloß achtstündiger Arbeitsdauer) eingeschränkt. Auch sonst ist hier die allgemeine Lage fortdauernd noch schlecht. Im Baugewerbe wie in der Eisenindustrie besteht z. Bt. keine Aussicht auf Arbeit; ebenso ist für ungelernete Arbeiter die Beschäftigungsgelegenheit sehr schlecht. Für Maler und Schreiner war wiederholt Arbeitsgelegenheit auf dem Lande, doch wurde die Arbeit trotz gedrückter Geschäftslage stets nur ungern angenommen.

In ganz überraschender Weise gestaltete sich der Verkehr beim Arbeitsamt Freiburg im verfloffenen Monat. Der Bedarf an Arbeitskräften stieg, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, ganz erheblich. Die Aufwärtsbewegung setzte so kräftig ein, wie nie zuvor. Fast alle Berufe nahmen daran teil. Landwirtschaftliche Arbeiter, Schmiede, Wagner, Schneider, Zimmerleute, Maler und Maurer fehlten sehr; gut beschäftigt waren Gärtner, Tapeziere, Sattler, Schuhmacher. Dagegen war die Arbeitsgelegenheit für Bauhofsloßer, Maschinenschloßer, Elektriker, Bauhofsloßer nicht zufriedenstellend, wenn auch besser als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auch die ungelerneten Arbeiter fanden verhältnismäßig leicht Arbeit. Bemerkenswert ist, daß besonders im Baugewerbe viele Gesuche von auswärtigen Arbeitgebern einliefen.

Heidelberg hatte starkes Überangebot von Arbeitsuchenden, namentlich in den Berufen der Eisenindustrie, ferner von Tagelöhnern und Erdarbeitern; nur im Schneidergewerbe war Mangel an tüchtigen Arbeitern.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe war es infolge der während des Berichtsmonats zum größten Teil sehr ungünstigen Witterung schwer, für ungelernete Arbeiter (Tagelöhner, Hilfs- und Erdarbeiter) geeignete Beschäftigung zu finden. Bei den gelerneten Arbeitern hielt der schon im Vormonat zutage getretene Mangel an Schneidern und zum Teil an Aufstreichern noch an. Gegen Ende des Monats waren auch tüchtige Wagenhofsloßer und Schuhmacher verlangt. Die Aufträge konnten jedoch wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht alle erledigt werden.

Das Arbeitsamt Konstanz bezeichnet die Lage als gut. Hier war im vergangenen Monat die Nachfrage nach Malern, Maurern, Zimmerleuten, Bautagelöhnern und Ziegeleiarbeitern, ferner nach Schreibern und Schneidern besonders groß. Eine ganze Reihe ausgetobener offener Stellen in genannten Geschäftszweigen konnte nicht besetzt werden. Für den Bau der Luftschiffhalle im